

Tiefere Geheimnisse biblischer Liebe-Weisheit

"und trotzdem ja zum Leben sagen", Das ist der Titel des bei „dtv“ erschienenen Buches, in dem Viktor E. Frankl, der wohl bekannteste österreichische Neurologe und Psychiater der Nachkriegszeit, seine Leidenszeit in mehreren Konzentrationslagern beschrieb und verarbeitete. Er entstammte einer jüdischen Beamtenfamilie, Seine erste Ehefrau und seine Eltern starben in Auschwitz und Bergen-Belsen.

Nach diesen acht Jahren eines nahezu ohnmächtigen Ausgeliefertseins an den Naziterror, nachdem er selbst die Todesnähe all zu oft hautnah spüren konnte und ständig mit unfaßbarem Leid konfrontiert war, sagte er auch nach der Befreiung aus dem Konzentrationslager dennoch "Ja" zum Leben. Er nahm seine Tätigkeit als Psychiater und Neurologe wieder auf und diente den Menschen in seiner Heimatstadt Wien, obwohl diese ihn vorher verurteilt hatten. Er war nicht nachtragend, er war nicht verbittert. Er predigte und verwirklichte das, woran er fest glaubte.

Sein unbeirrtes Festhalten an einem tiefen Lebenssinn, die Basis der von ihm vorgestellten psychotherapeutischen Heilbehandlung der Logotherapie, hatte ihn nun selbst in äußerster Todesnähe und Verzweiflung unbeirrbar durchgetragen.

Gott sei Dank leben wir jetzt in einer sehr langen Zeitspanne ohne Krieg und vielen von uns sind solche Erfahrungen vermutlich erspart geblieben. Doch auch unser Leben verläuft nicht schmerzfrei. Auch wir müssen uns mit vielfältigen "Brüchen" in unserem Leben auseinandersetzen und diese wieder in unsere Zukunft integrieren. Unsere Träume, Wünsche, Vorstellungen für unser Leben werden von Trennungen in der Familie, Verlust des Arbeitsplatzes, schweren psychischen und physischen Krankheiten, Todesfällen und anderen Ereignissen durchkreuzt.

In solchen Situationen fühlen wir uns oft allein, erkennen uns als begrenzt und scheinbar hilflos, gleichsam wie ausgeliefert an eine fremdartige Willkür. Das Licht unseres Glaubens scheint verdunkelt zu sein. Wir fühlen uns gottverlassen und finden niemand, der unsere innersten Gefühle wahrzunehmen versteht, sind handlungsunfähig weil die Hilfe, die wir uns wünschen nicht da scheint.

In Sprüche 14,10 lesen wir "**Das Herz allein kennt sein Leid, und auch in seine Freude kann sich kein Fremder mengen**".

Ein Sprichwort aus dem Volksmund heißt "Geteiltes Leid ist halbes Leid. Geteilte Freude ist doppelte Freude". Wir erleben Situationen, in denen wir uns zwar mit lieben Menschen austauschen können und uns verstanden fühlen. Aber spätestens, wenn wir wieder allein sind, fallen wir oft in die alten Muster eines Alleinseins und von Gott Verlassenfühlers zurück.

Wir zweifeln an Gottes Liebe zu uns, zweifeln daran, daß ER eine für uns kaum vorstellbare Weitsicht besitzt, die bei genauer Betrachtung immer unser unendliches Glück im Visier hat.

Für mich leuchtet diese Liebe auch in dieser biblischen Gleichniserzählung über Adam und Eva durch. Zweifelten nicht auch sie an Gottes Liebesfürsorge, die weit über das hinausreichte, was sie sich mit ihrem Menschenverstand vorstellen konnten. Sie brachen daraufhin das göttliche Tabu und griffen selbst nach jenen Erkenntnisfrüchten, die ihnen in diesem Erkenntnisbaum in ihrer paradiesischen Lebensmitte in greifbarer Nähe schienen.

Aber greifen nicht auch wir heut allzugern, wie Adam und Eva im Gleichnis damals, nach den vermeintlich naheliegenden Erkenntniszöpfen, von denen einige gewiß schon Jahrzehnte in unserem Inneren, in den Spiegelneuronen unseres Langzeitgedächtnisses eingelagert sind

Wenn wir, ob bewußt oder oft unbewußt, die alten Strickmuster unserer Vergangenheit ausgraben, erleben wir da nicht auch heute ähnliche Wirkungen, wie sie in der Vertreibung aus dem Paradies angekündigt sind?



Wirken diese durch das Unterbewußtsein gespeicherten Erkenntnisfrüchte, insbesondere die negativen und traumatischen Erfahrungen, aber auch die Erlebnisse von Glücks-Illusionen, die meist ohne unsere bewußte Mitwirkung in unserer Lebensbiographie geistige eingeschnitzt wurden, nicht wie Entsprechungen dessen, was Gott zu den beiden ersten Menschen für die Zeit nach dem Sündenfall offenbarte: Die ständige Konfrontation und Verführung durch die Schlange als Verkörperung des Verwunders, Mühsal und Schmerz in allen Lebensprozessen, von der Geburt bis hin zum Sterbeprozess des physischen Körpers.

Wer weiß schon, wie viele Wissensmuster in seine Lebensbiographie Eingang gefunden haben und ihn prägend beeinflussen? Sind es nicht solche meist unbewußten Wissensmuster, zu denen wir in unserer scheinbaren Einsamkeit oft greifen und damit selbst Auslöser langanhaltender psychischer

Störungen sein können?

Wenn Viktor E. Frankl in der Logotherapie die Klärung des Lebenssinns als den zentralen Gesichtspunkt unser physischen wie psychischen Gesundung deklariert, so sind das nur andere Worte, für das, was uns die Bibel durch Matthäus 6,33 dringend ans Herz legt:

Euch aber muß es zuerst um sein Reich und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben. Gottes Hilfen und Gaben scheinen uns manchmal unverständlich und fremd, weil wir mit unserer begrenzten Denkweise Seine himmelhohen, komplexen Wissensstrukturen kaum begreifen. Deshalb nennt uns Paulus im Hohen Lied der Liebe den Generalschlüssel, der aus der kindlichen Einfachheit unseres Denkens zum größtmöglichen Erfolg führt.

Im 1. Kor 13 können wir lesen: **Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.**

Der göttliche Vater hat diese Liebe in Jesus selbst als ganzer Mensch, als Menschensohn vorgelebt. So erkennen wir gerade im Weihnachtsgeschehen den weltlichen Beginn Seines wunderbaren Handelns an uns:

Gott der Vater hat sich für uns in die Einsamkeit dieser materiellen Welt begeben, Er hat sich für uns durch das Fleisch begrenzt, ließ sich unschuldig ans Kreuz schlagen und sich ganz seinen Peinigern und Mördern ausliefern. Jesus nannte eine solche Liebe den höchsten Beweis einer uns Menschen möglichen Liebeshingabe. Durch Johannes bestätigt Er uns im Evangelium unter 15,13:

Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Diese Liebe hat der göttliche Vater selbst auf Golgatha vorgelebt. Er gab in Jesus sein Leben zweifelsfrei für alle seine Menschenkinder.

Im Lexikon finde ich diese vollkommene Liebe unter dem Begriff **Agape**. Darunter wird eine bedingungslose, einseitige, befreiende, auf andere zentrierte Liebe verstanden.

Es ist also eine Liebe, die aus völliger Selbstlosigkeit handelt und vom Geliebten keine Gegenleistung für seine Liebe erwartet. Das war und ist jene Liebe die Gott uns seit seiner Geburt in Jesus selbst verkörperte, die uns aus unseren Einsamkeiten und Begrenzungen befreien kann, die unsere Hilflosigkeit durch übermenschliche Krafteinstrahlung zu verwandeln vermag. Diese Liebe kann den Menschen so mächtig umfangen daß, **wenn er, in dieser Liebe bleibt, er in Gott bleibt und Gott in ihm.** In diesen wunderbar tröstenden Gedanken, die ich aus dem 1. Johannes (Brief) 4,16 übertragen habe, erkenne ich einen unvergleichlichen höchsten Lebenssinn, ein höchst anstrengenswertes Lebensziel. Und nun versuche ich jene Gedanken wiederzugeben, mit denen Jesus im Angesicht seines unmittelbar bevorstehenden größten Liebes-

opfers für uns diese Liebe besiegelte. Er gab sich gänzlich hin in diesen unvorstellbar qualvollen Kreuzigungsprozeß und Tod. Ihn bewegte nicht die Wegnahme oder Milderung seiner Schmerzen seiner unerträglichen Einsamkeit und seines Todes, als Er mit dem Vater in sich noch sprechen konnte. Nein, Ihn bewegte unser Wohl, unser unendliches Lebensglück. Er bittet für uns um die Einheit, denn er weiß aus seinem Gottwesen zutiefst, daß Einheit mit anderen neue Lebenskraft schenkt, daß aber Einheit mit Gott die unendlichen Kraftpotentiale eröffnet, die allesamt in der vollkommenen Liebe verborgen schlummern. So lesen wir im Gebet für seine Nachfolger bei Johannes 17:

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe der Grund der Welt gelegt war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast.

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Ich habe es auf meinem Glaubensweg erkennen und erleben dürfen, daß, wenn wir alles was Lebenssinn macht bis ins letzte durchdenken, nur noch diese Liebe bleibt, mit der der göttliche Vater uns seit Pfingsten im Geiste der Wahrheit und Liebe Jesus einschließt. Allein an seiner Brust können wir uns in jeder Lebenslage so geborgen fühlen, mehr als an jeder Mutterbrust. In dem wir selbst diese göttliche Liebe zu verwirklichen suchen, öffnen wir uns immer mehr dem Sein in der Willenseinheit mit Gott. Sein Friede kehrt in uns ein,

weil Er uns ganz zu erfassen beginnt. Aus der wachsenden Einheit mit ihm beginnt unsere Glückseligkeit unendlich zu strahlen. Diese selbstlos dienende Liebe macht uns zu universell Liebenden, die Freund und Feind und alles Sein und Leben gleichermaßen grenzenlos mit göttlicher Liebeweisheit umfängt. Aus meinem Erkennen ist das unser höchster Lebenssinn, es ist eine Verwandlung die hier und heute stattfindet. Es ist für mich das tiefe Geheimnis, das sich nur offenbart, wenn ich in erster Linie meine entscheidende Sinnfrage kläre, wie es uns Viktor Frankl empfahl.

Daraus folgt für mich, daß ich nach jener vollkommenen Liebe trachte, die eine solche kaum begreifliche Liebeskraft aus sich entfaltet, den auf der irdischen Welt heranreifenden Kindern und Freunden entgegen zu eilen, sich hinein zu gebären in unsere Begrenztheit und in unermeßliche Qualen. Das müssen wir uns erst einmal so richtig bewußt machen. Diese in Jesus Mensch gewordene göttliche Liebe hat ihre eigene perfekte himmlische Welt mit all der Schönheit und Glorie verlassen, um uns den Zugang zu dieser alles verwandelnden Liebe zu eröffnen.

Mein entscheidender Weg mit dieser Liebe begann, indem ich mit Hilfe eines Tagebuches mit Gottes in Jesus Mensch gewordener Liebe zu sprechen begann, indem ich Stück für Stück meine alten, in mir oft geradezu traumatisch verwurzelten Vorstellungszöpfe loslassen konnte und mich für ein grundlegendes Nachdenken über Gottes Liebe zu öffnen begann.

So verwandelte der verborgene Lebenssinn, den ich im tieferen Verständnis des christlichen Glaubens entdecken durfte, meine falschen Vorstellungen, die mich zeitweise in mächtige Verwirrung und Depression dessen hinein zog, was Wissenschaftler aus ihrer verstandesgeprägten Sichtweise in eine psychisch-katalogisierte Erkrankungs-Palette einordneten. Ich begreife, daß ich das, was mir hier begegnete als Geschenk der unendlich komplexeren Liebe Gottes annehmen darf, die weit über mein und unser rationales Kästchendenken hinaus blickt, um uns aus unseren vielfältigen Gefangenheiten heraus in die glückselig machende Freiheit eines Lebens in göttlicher Liebesfülle zu führen.

HeKy